

Seewasser für die Forschung

Wissenschaft | Insgesamt 16.000 Liter Wasser wurden für die Ursachenforschung sowie die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels aus dem Lunzer See geschöpft.

LUNZ AM SEE | „Wasser marsch!“, hieß es kürzlich in Lunz. Vier Tankwägen voll, rund 16.000 Liter Seewasser, wurden mithilfe von Adolf Buder und Gerhard Schmid von der Freiwilligen Feuerwehr Lunz in 40 sogenannte Mesokosmen des WasserCluster Lunz gefüllt.

Diese Anlagen dienen dazu, Realbedingungen zu simulieren und die Auswirkungen der Änderung einzelner Parameter zu erforschen. Aktuell werden die Auswirkungen des Klimawandels, konkret die Veränderung des Parameters Temperatur, auf Planktongemeinschaften, die Kleinorganismen des Wassers untersucht. Plankton steht am Anfang der Nahrungskette und nimmt so eine Schlüsselrolle für viele Lebewesen in aquatischen



Beim Befüllen der Mesokosmen Annett Endrédi (Ungarischen Akademie der Wissenschaften), Ioannis Tsakalakis (Universität Oldenburg) und Marina Ivanković (WasserCluster Lunz).
Fotos: WasserCluster Lunz

Ökosystemen wie Seen, Flüssen oder Auen ein.

Das aufgebaute Experiment im Rahmen des Projekts „Aquacoscsm-Netzwerk führender europäischer AQUATischer Mesocosmen-Anlagen von der Arktis

bis zum Mittelmeer“, wird vom WasserCluster in Lunz durchgeführt. Das ermöglicht acht Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Nationen, sich in dieses Forschungsfeld einzubringen. Gemeinsam wird erforscht, wie



Die FF Lunz am See im Einsatz für internationale Forschung am WasserCluster Lunz: David Murray (Universität East Anglia), Christian Preiler (WasserCluster Lunz), Gerhard Schmid und Adolf Buder (FF Lunz am See).

Plankton auf Hitzestress reagiert und zugleich, ob Artenvielfalt den Stress und dessen Auswirkungen ausgleichen oder abfangen kann. Auch die Feuerwehr Lunz am See hat das Forschungsprojekt top unterstützt.